Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 72 (1978)
Heft: 1

Artikel: Gefälschte Berichterstattung über den Franco-Krieg (1936-1939) wird (fast) allgemein zugegeben
Autor: P.F.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-142718

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sche Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung und eine klare Option für den Sozialismus. Die Synode 72 hat einen ersten Schritt in diese Richtung getan, gewiß keinen radikalen, dafür aber einen realen, dem Bewußtseinsstand unseres Volkes angemessenen Schritt .Weitere derartige Schritte müßten folgen.

Aehnlich wie für die Arbeiter stellte sich im übrigen auch für die Christen die Frage der internationalen Solidarität. Zunächst einmal mit den Fremdarbeitern, die wir nur via Kirchensteuer als Christen zu kennen und anzuerkennen scheinen. Sodann mit den Christen ,die von uns durch den Nord-Süd-Gegensatz getrennt sind.

Wenn die proletarische und die christliche Solidarität sich verbinden würden, dann hielte unsere kapitalistische und zutiefst unchristliche Gesellschaft nicht mehr stand, dann würde sie abgelöst durch eine neue Gesellschaftsordnung, die sowohl dem biblischen Urbild einer herrschaftsfreien Christengemeinde (Mt 20, 25-26) als auch jener «Assoziation» des Kommunistischen Manifests entspräche, «worin die freie Entwicklung eines jeden die Bedingung für die freie Entwicklung aller ist».

Gefälschte Berichterstattung über den Franco-Krieg (1936—1939) wird (fast) allgemein zugegeben

Es kommt doch von Zeit zu Zeit vor, daß Falschmeldungen über den Ablauf wichtiger politischer Ereignisse nach Jahren als zweckdienliche Lügen bloßgelegt, von den Verantwortlichen eingestanden werden müssen. Diese Feststellung gilt auch für die Berichte über den Franco-Krieg (1936—39), wie der «Churchman», das hochangesehene Organ der amerikanischen Episkopal-Kirche (Oktober 1977) in einem überzeugenden Artikel von George Seldes nachweist. G. Seldes ist Autor verschiedener Bücher über Angriffe gegen die Pressefreiheit. Seine Ausführungen folgen nachstehend, leicht gekürzt.

*

«Wenn moderne Geschichtsschreiber erklären, die Zerstörung der Spanischen Republik in den Jahren 1936-39 durch Hitler und Mussolini sei mit der moralischen Unterstützung des Vatikans und ganz besonders der römisch-katholischen Würdenträger in Amerika erfolgt, so müssen sie ihren Feststellungen einige wichtige Fußnoten anfügen.

Es war Präsident Franklin D. Roosevelt, der als erster seinen Irrtum eingestand: 'We have made a mistake '(Wir haben einen Fehler begangen) gestand er 1939 dem amerikanischen Botschafter für Spanien — Claude Bowers — gegenüber. Amerikanische Neutralität im Franco-Krieg, wie sie Roosevelt erklärte, bedeutete, daß der Präsident die Lieferung von Waffen, Nahrungsmitteln und Medizinen an die Republik einstellte und sich blind stellte, als Mussolini 200 000 Mann Truppen oder als Hitler die Condorlegion Görings einsetzte, um die spanische Zivilbevölkerung zu bombardieren. Der Irrtum Roosevelts und die massive Intervention der Faschisten führten zum Untergang der spanischen Republik.

Die spanische Hierarchie brauchte weitere dreißig Jahre, bis sie sich zur Beichte bereitfand. Es war eines der ungewöhnlichsten Ereignisse der Kirchengeschichte, daß die Versammlung der spanischen Bischöfe unter dem Vorsitz von Kardinal Taracon von Madrid ihre Kollektiv-Sünde eingestand, im Franco-Krieg die falsche Partei unterstützt zu haben. Dieses Eingeständnis erfolgte 1971 und wurde seither mehrmals wiederholt, das heißt noch während der große 'Christliche Kreuzfahrer' Franco die Führung der faschistischen Partei innehatte.

Die Armee und die regierenden Kreise schlossen sich der Mehrheit des spanischen Volkes an und verurteilten den Faschismus nach dem Tode des Diktators. So blieb nur noch die 'vierte Großmacht', die Presse übrig, um die Verurteilung vollständig zu machen. Unter den mächtigen und einflußreichsten Blättern der Welt, — den 'Meinungsmachern' — hätte vor allem die 'New York Times' Ursache gehabt, ihre Lügenpropaganda und profaschistische Haltung während des Franco-Krieges einzugestehen und zu verurteilen. Die Welt wartet bis jetzt vergeblich auf dieses Ereignis.

Gelegenheit dazu kam am 1. August 1977, als die 'New York Times' einen Nachruf auf ihren Francokrieg-Korrespondenten Herbert L. Matthews publizierte. Doch weit entfernt davon zu gestehen, daß sie seinerzeit die Berichte Matthews fälschte, sie anzweifelte, ja ihm sogar hundertprozentige Lügen aus Francos Küche unterschob, verschwieg der Nachruf auch, daß die damalige Redaktion ihren Korrespondenten, der unter Lebensgefahr die Wahrheit zu ergünden suchte, einschüchterte und in jeder Weise schikanierte. Der Nachruf vermied es auch, die Leser der 'Times' darüber aufzuklären, daß der damalige Chefredaktor aus der Verschwörung und Rebellion faschistischer Offiziere einen 'Spanischen Bürgerkrieg' gemacht hatte, obschon Franco's Armeen zum weitaus größten Teil aus Deutschen, Italienern, Maurischen Truppen und Einheiten der muslimischen Fremdenlegion bestanden.

Man darf ruhig sagen, daß die 'Weltpresse', mit rühmlichen Ausnahmen, ihre Leser im Stich ließ. Die demokratische Republik bekam das Etikett 'die Roten' oder 'die Kommunisten' zu einer Zeit als es in Spanien weit weniger 'Rote' oder 'Kommunisten' gab als heute. Auch der Appell der Agentur 'Associated Press' an die Zeitungsredaktoren der Welt, die 'Loyalisten' oder Regierungstreuen nicht länger als 'Rote' und die Aufständischen andrerseits als 'Nationalisten' zu bezeichnen, hatte wenig Erfolg. Herbert L. Matthews, den Hemingway — sicher einer der profiliertesten Kriegskorrespondenten — einen 'trutzigen Leuchtturm der Wahrheit' nannte, gelang es nicht, die Wahrheit in einer 'New York Times' zu publizieren, deren oberster Redaktionsstab mit Edward L. James als Chef einem politischen Katholizismus à la Outrance verschrieben war. Ein Korrespondent der 'Londoner Times', Laurance Fernsworth, ein Katholik, der auch für die 'New York Times' schrieb, wurde prompt entlassen, als er die unmöglichen Praktiken dieses letzteren Blattes kritisierte. In einer Reihe von Artikeln, die er darauf (März und April 1940) im 'Churchman' veröffentlichte, enthüllte er die 'inside story' vom Druck, dem ein amerikanischer Reporter in Spanien ausgesetzt war. 'Eine politische Kirche ist nicht interessiert an ehrlichen Schilderungen', war seine Erfahrung. Es gab, wie schon erwähnt, katholische Journalisten und Zeitungen — in Europa — die über den Franco-Krieg ehrlich berichteten und die ohne Schonung die Scheußlichkeiten der nazi-faschistischen Soldateska aufdeckten. Wie ein Korrespondent, André Hoornaert, der für das offizielle Organ der belgischen Katholiken schrieb, sich ausdrückte: 'Man muß der Wahrheit dienen ... Es wäre traurig, wenn die Geschichte in künftigen Tagen feststellen müßte, alle Katholiken hätten geschwiegen. Glaubt mir, ich schreibe diese Zeilen mit Schmerz und Entsetzen, der ganzen schrecklichen Bedeutung bewußt, die in den Worten enthalten ist: **Es gibt keine Gefangenen-Lager im nationalistischen Spanien'.** Obwohl es kaum glaublich ist — ähnliche Berichte erschienen in der Nazi-Presse, wie zum Beispiel im 'Angriff' in Berlin. Es gab nur einen Unterschied — die Belgier beklagten die Ermordung von Zehntausenden von Kriegsgefangenen durch Franco, während die Nazipresse damit prahlte.

Wenn Geschichtsschreibung überhaupt einen Wert hat, wenn sie uns etwas lehren und die Welt-Zivilisation fördern soll, so müssen die Hintergründe des Franco-Krieges ausgeleuchtet und sein Ablauf unparteiisch dargestellt werden. Die 'New York Times' kam dieser Verpflichtung auch 1977 noch nicht nach.

Die Kriegskorrespondenten, nicht nur Matthews und Hemingway sondern ihrer hundert oder mehr, suchten der Welt von Madrid aus klar zu machen: Hier erproben Hitler und Mussolini einen Weltkrieg. Dies

sagten wir 1936 und jedes weitere Jahr bis 1939. Wir warnten Präsident Roosevelt wie Frankreich und England, daß die Nazi-Faschisten unter der Maske des Antikommunisten ihre Geschütze, Tanks und Flugzeuge ausprobierten. Ganze Städte wurden zerstört, es gab Flächen-Bombardements (Guernica), Vernichtung ganzer Zivilbevölkerungen. Wir forderten die Welt auf, sich vorzubereiten auf den Anti-Kominternpakt-Angriff durch Hitler, Mussolini, die Japaner — auf den zweiten Weltkrieg, wie er heute genannt wird, — um ihn durch Bereitsein vielleicht zu vermeiden. Unser Mißerfolg war großenteils dem Druck der Römisch-Katholischen Kirche Amerikas auf die amerikanische Presse zuzuschreiben. Pater Thorning und Kardinal Spellmann wären in diesem Zusammenhang zu nennen. Und als mächtigstes meinungsformendes Blatt in Amerika trägt die 'New York Times' den größten Teil der Schuld. Drei Mächte — Regenten, Armee und Kirche haben wenigstens ihre Sünde gebeichtet. Aber nicht die unfehlbare 'Times'.»

Nachschrift des Uebersetzers: Unsere Leser werden sich erinnern, daß die «New York Times» in hervorragender Weise an der Aufdeckung des Watergate Skandals beteiligt war und Amerika dadurch half, aus den Niederungen der Johnson-Nixon-Epoche aufzusteigen. Der Unterschied in der Haltung dieses berühmten Blattes im einen und im andern Fall ist frappant. Muß man annehmen, daß die mächtige «Times» unfähig ist, vor aller Welt ihre offenbare Fehlleistung im Franco-Krieg einzugestehen? P. F.

Leider können die bereitgestellten Buchbesprechungen (Blumhardt, Rinser, Jungk) wegen Platzmangel nicht gebracht werden. Sie folgen im Februarheft.
A. B.